

AGGLO BASEL



Liestal, 14. November 2014

Medienmitteilung

Das Agglomerationsprogramm Basel der 3. Generation nimmt Form an. Die übergeordnete Strategie zur Entwicklung der trinationalen S-Bahn Basel ist abgeschlossen und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden in den Siedlungskorridoren schreitet voran.

Die siebte Mitwirkungsveranstaltung des Agglomerationsprogramms Basel vom 14. November 2014 fand in Dornach im Kanton Solothurn statt. An der Veranstaltung haben rund 140 Personen aus Politik, Verwaltung und Interessensverbänden aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz teilgenommen. Hauptthemen der Veranstaltung waren das gemeinsame Konzept der sieben Bestellerbehörden zur Weiterentwicklung der trinationalen S-Bahn Basel bis zum Jahr 2030 sowie die Arbeiten auf kommunaler Ebene in den Korridoren. Nach einer Begrüssung durch den Gastgeber Christian Schlatter (Gemeindepräsident Dornach) strich gleich zu Beginn der Veranstaltung Regierungsrätin Sabine Pegoraro (Kanton Basel-Landschaft) die Bedeutung der gemeinsamen Festlegung zukünftiger Angebotsentwicklungen für die trinationale S-Bahn Basel heraus. Der Solothurner Regierungsrat Roland Fürst hob zum Abschluss die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Gemeinden in den Korridoren für die Umsetzung des Zukunftsbildes der Agglomeration Basel hervor.

Zukünftige Angebotsentwicklungen für die trinationale S-Bahn Basel festgelegt

In einem rund zweijährigen Prozess haben sich die sieben Bestellerbehörden der trinationalen S-Bahn Basel auf die Angebotsziele bezüglich der Weiterentwicklung der S-Bahn bis zum Jahr 2030 geeinigt. Neben den sieben Bestellerbehörden (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn, Jura, Land Baden-Württemberg sowie Région Alsace) ist die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) sowie weitere Partner aus der trinationalen Agglomeration Basel am Prozess beteiligt (z. B. Landkreis Lörrach, Ville de Saint-Louis, Regionalverband Hochrhein-Bodensee (RVHB)). Unter der Leitung von Agglo Basel wurde ein Angebotskonzept für den mittel- und langfristigen Horizont (2025 und 2030) sowie eine erste Einschätzung bezüglich der Machbarkeit eines Fahrplankonzeptes für den langfristigen Zustand (2030) erarbeitet, welches an der Veranstaltung in Dornach erstmals vorgestellt wurde.

Siehe dazu auch gemeinsame Presseerklärung der sieben Bestellerbehörden und des Agglomerationsprogramms Basel vom 14. November 2014, 16:30 Uhr

Zusammenarbeit mit den Gemeinden in den Korridoren der Agglomeration Basel

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Agglomerationsprogramm Basel wurde in sechs Korridoren der Agglomeration mit sogenannten Kick-off Workshops lanciert. An der Veranstaltung in Dornach diskutierten politische Vertreter der sechs Korridore im Rahmen eines Podiumsgesprächs über ihre Erfahrungen, die Besonderheiten ihrer Korridore und über die Schwierigkeiten und Chancen, die sie in Bezug auf die überkommunale Zusammenarbeit und die Umsetzung des Zukunftsbildes der Agglomeration Basel sehen.

Insgesamt ist man sich einig, dass eine Zusammenarbeit mit dem Agglomerationsprogramm zielführend ist. Die Zusammenarbeit gestaltet sich in den Korridoren allerdings sehr unterschiedlich – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Während im Laufental und in der Birsstadt ein Zukunftsbild erarbeitet wird, gibt es am Hochrhein und im Wiesental verschiedene Projektideen, die gemeinsam weiterverfolgt werden sollen.

Im Rahmen des anschliessenden Apéros wurde eine Plattform für den Austausch unter den Korridorgemeinden und Raum für Fragen und Diskussionen zum Konzept der trinationalen S-Bahn Basel und weiterer Themen geboten.

Ab sofort sind alle relevanten Informationen zum Agglomerationsprogramm Basel auf der Webseite des Agglomerationsprogramms abruf- oder downloadbar (www.agglobasel.org).

Weitere Auskünfte:

Dr. Patrick Leyboldt, Geschäftsstelle Agglomerationsprogramm Basel, Telefon +41 61 926 90 50